

Geistlicher Impuls – September 2015

Wohin mit dem Elend ?

**„...Es gibt nichts Gehässigeres als Grenzen, nichts Stupideres als Grenzen. Sie sind wie Kanonen, wie Generäle: solange Vernunft, Menschlichkeit und Friede herrscht, spürt man nichts von ihnen und lächelt über sie - sobald aber Krieg und Wahnsinn ausbricht, werden sie wichtig und heilig... Der Teufel hole sie!.“
(Hermann Hesse)**

Das hätte Hesse wohl auch heute schreiben können. Langsam, ganz langsam wird das ganze Ausmaß der Flüchtlingskatastrophe sichtbar. Wo die Grenzschutzorganisation der Europäer „Frontex“ noch in den 90er Jahren Flüchtlingen Treibstoff und Proviant auf dem Mittelmeer abnahm, schützt und rettet heute dieselbe. Hätte der Heilige Vater nicht da mutig das Wort ergriffen. Nun wird der flüchtende Mensch nach Kosten berechnet. „Können wir uns das überhaupt leisten?“, ist die Frage, die in den Raum gestellt wird. Ist das moralische Handeln, wenn der Mensch auf das finanziell machbare reduziert wird? Ist die Angst der Europäer berechtigt, die jetzt mit Ausnahme von Österreich, Schweden und Deutschland schnell die Grenzen dicht machen? Griechenland, Spanien und Italien hat man zunächst alleine gelassen mit den Menschen auf der Flucht. Jetzt wundern wir uns, dass es keine Solidarität gibt, die wir selber lange nicht geübt haben. Fest steht, dass es sehr viel Hilfe durch Freiwillige in Deutschland gibt. Fest steht auch, dass wir Lösungen brauchen. Es wird keine Patentrezepte geben. Das Rechnen wird der Hilfe Grenzen setzen...

Aber eins sehen wir: Wir können der Not nicht ausweichen. Und wir dürfen hoffen, weil so viele Menschen mit anpacken innerhalb unserer Grenzen genau diese nicht zur Linie des Todes werden lassen.

„Tätige Liebe heilt...“ vielleicht nicht alle, aber viele Wunden.

Packen wir weiter an. Arbeiten wir aber auch an einer Zukunft die möglich ist... für unser Land und für die flüchtenden Menschen.

Euer Präses !

Stefan Wissel